

2011: Gutes Finanzjahr für Österreichs Gemeinden

Überschuss erwirtschaftet, Gesamtschuldenstand sinkt, weniger Abgangsgemeinden,

„Die österreichischen Gemeinden haben im Rechnungsjahr 2011 hervorragend gewirtschaftet“, freut sich Gemeindebund-Chef Helmut Mödlhammer bei der Präsentation des Gemeindefinanzberichtes 2012, der die Finanzlage der Gemeinden anhand der Rechnungsabschlüsse des Jahres 2011 darstellt. Damit ist die Analyse vollständig und umfasst ausnahmslos alle Gemeinden Österreichs. „Österreichweit haben die Gemeinden (ohne Wien) Überschüsse erzielt, die Zahl der Abgangsgemeinden ist drastisch gesunken, die Finanzkraft gestiegen. Und erstmals seit den 80er Jahren ist auch der Gesamtschuldenstand real gesunken. Das sind erfreuliche Nachrichten, die den Gemeinden ein gutes Zeugnis ausstellen.“

Insgesamt betragen die Gesamteinnahmen der Gemeinden im Jahr 2011 17,198 Mrd. Euro, die Gesamtausgaben lagen mit 16,996 Mrd. Euro darunter. Der Bruttosaldo der Gemeinden war also positiv und weist einen Überschuss von rund 200 Mio. Euro aus, nach Maastricht-Kriterien wurde von Gemeinden (ohne Wien) sogar ein Überschuss von 420 Mio. Euro erzielt. „Das sollen uns der Bund und die Länder einmal nachmachen“, so Mödlhammer. „Im Bund ist man froh, wenn das Defizit nicht zu hoch ist. Wir erzielen Überschüsse und senken auch real den Schuldenstand.“

GESAMTEINNAHMEN UND -AUSGABEN DER GEMEINDEN OHNE WIEN IN EUR MIO.					
	2007	2008	2009	2010	2011
Gesamteinnahmen	16.141	16.773	16.765	16.704	17.198
Veränderung zum Vorjahr	5,8%	3,9%	-0,05%	-0,4%	3,0%
Gesamtausgaben	16.084	16.807	16.987	16.656	16.996
Veränderung zum Vorjahr	5,6%	4,5%	1,08%	-2,0%	2,0%
Saldo	57	-34	-222	48	202

An der Struktur der Abgabenerträge der Gemeinden sieht man ebenfalls deutliche Veränderungen. Im Rechnungsjahr 2011 sind die Ertragsanteile des Bundes um 10,6 % Prozent gestiegen. In den zwei Jahren davor gab es hier Verluste. Mit Gegenrechnung der Inflation stehen die Ertragsanteile 2011 damit zumindest wieder auf dem Niveau von 2008. Die Einnahmen aus den gemeindeeigenen Abgaben (Kommunalsteuer und Grundsteuer) waren auch in der Krise relativ stabil und stiegen 2011 um 4,5 %.

Bei den Gebühren waren die Steigerungen in den Krisenjahren moderat, 2011 haben die Gemeinden – sicherlich auch unter dem Druck der Aufsichtsbehörden – die Gebühren um durchschnittlich 5,4 % angehoben. „Die Gemeinden sind allerdings auch dazu verpflichtet, ausgeglichene Gebührenhaushalte zu führen“, so Mödlhammer.

TAB 1.9: ABGABENERTRÄGE DER GEMEINDEN (OHNE WIEN) IN EUR MIO.					
	2007	2008	2009	2010	2011
Kassenmäßige Ertragsanteile	4.658	5.156	4.867	4.812	5.323
Veränderung zum Vorjahr	7,3 %	10,7 %	-5,6 %	-1,1 %	10,6 %
Gemeindeabgaben	2.626	2.725	2.693	2.783	2.909
Veränderung zum Vorjahr	5,2 %	3,8 %	-1,2 %	3,3 %	4,5 %
<i>davon Kommunalsteuer</i>	<i>1.636</i>	<i>1.724</i>	<i>1.711</i>	<i>1.750</i>	<i>1.855</i>
Veränderung zum Vorjahr	6,3 %	5,4 %	-0,8 %	2,3 %	6,0 %
<i>davon Grundsteuer</i>	<i>463</i>	<i>476</i>	<i>491</i>	<i>505</i>	<i>514</i>
Veränderung zum Vorjahr	2,5 %	2,7 %	3,2 %	2,9 %	1,8 %
Summe Abgabenerträge	7.284	7.881	7.560	7.595	8.232
Veränderung zum Vorjahr	6,5 %	8,2 %	-4,1 %	0,5 %	8,4 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2012.

TAB 1.11: GEBÜHRENNAHMEN DER GEMEINDEN (OHNE WIEN) IN EUR MIO.

	2007	2008	2009	2010	2011
Gemeindegebühren	1.486	1.532	1.558	1.602	1.687
Veränderung zum Vorjahr	4,4 %	3,1 %	1,7 %	2,8 %	5,4 %
Entwicklung des HVPI	2,2 %	3,2 %	0,4 %	1,7 %	3,6 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2012, BMF 2012.

Bei den Nettoausgaben der Kommunen sind ebenfalls deutliche Veränderungen festzustellen. Die Nettoausgaben stellen jene Summe dar, die die Gemeinden abzüglich der Einnahmen aus diesem Bereich noch dazu finanzieren müssen. Am Beispiel der Kostenstelle „Unterricht, Erziehung, Sport“, in den Schulen und Kinderbetreuung fallen, heißt dies, dass nach Gegenrechnung der Ausgaben und Einnahmen (Elternbeiträge) aus diesem Bereich die Gemeinden 2011 noch 1,466 Mrd. Euro beizusteuern waren.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Kosten weg von der „harten“ Infrastruktur (Straßen, Wasserbau, etc.) wandern und sich stärker auf die „softe“ Infrastruktur (Kinderbetreuung, Pflege, Schule) konzentrieren. Dementsprechend sind die Kosten im Sozialbereich sowie für Schulen und Kindergärten deutlicher angestiegen, als in anderen Bereichen.

Spürbar hat sich die Einigung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden über die Finanzierung der Pflege ausgewirkt. Die Sozialkosten sind schon 2011 nicht so stark gestiegen, wie in den Rechnungsjahren davor.

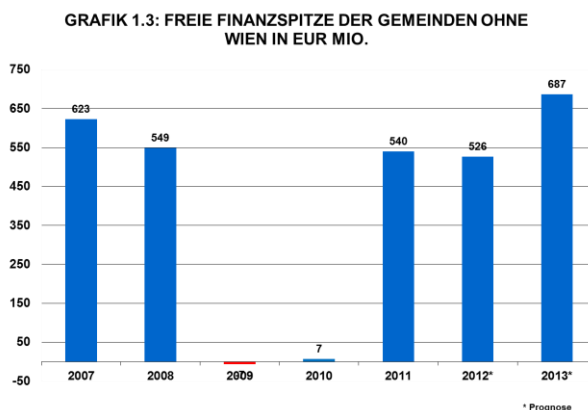
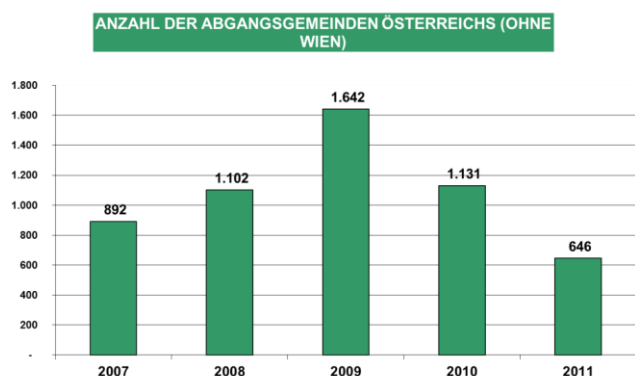
TAB 1.13: NETTOAUSGABEN DER GEMEINDEN (OHNE WIEN) IN EUR MIO.

	2007	2008	2009	2010	2011
Vertretungskörper, allg. Verwaltung	1.507	1.610	1.684	1.681	1.696
Veränderung zum Vorjahr	2,1 %	6,8 %	4,60 %	-0,18 %	0,91 %
Soziale Wohlfahrt	1.155	1.246	1.356	1.468	1.529
Veränderung zum Vorjahr	8,3 %	7,9 %	8,81 %	8,28 %	4,16 %
Unterricht, Erziehung, Sport	1.308	1.412	1.424	1.399	1.466
Veränderung zum Vorjahr	3,1 %	7,9 %	0,85 %	-1,69 %	4,75 %
Gesundheit	839	877	935	981	1.002
Veränderung zum Vorjahr	8,5 %	4,5 %	6,61 %	4,98 %	2,11 %
Straßen-, Wasserbau, Verkehr	475	588	594	508	479
Veränderung zum Vorjahr	-5,7 %	23,8 %	1,04 %	-14,55 %	-5,75 %
Dienstleistungen	524	577	561	507	538
Veränderung zum Vorjahr	7,4 %	10,2 %	-2,78 %	-9,63 %	6,12 %
Kunst, Kultur, Kultus	335	358	352	345	354
Veränderung zum Vorjahr	5,2 %	6,8 %	-1,77 %	-2,07 %	2,69 %
Öffentliche Ordnung u. Sicherheit	251	262	265	265	259
Veränderung zum Vorjahr	8,5 %	4,5 %	1,08 %	-0,01 %	-2,16 %
Wirtschaftsförderung	214	229	229	210	214
Veränderung zum Vorjahr	1,6 %	6,8 %	0,11 %	-8,40 %	2,02 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2012.

Zahl der Abgangsgemeinden drastisch reduziert

Eine weitere gute Nachricht gibt es beim Blick auf die Abgangsgemeinden: „Innerhalb von zwei Jahren sind wir von 1.642 Abgangsgemeinden auf nur noch 646 herunter gekommen“, freut sich Mödlhammer. „Das war ein Kraftakt und zeigt, dass die Gemeinden ihre Haushalte erfolgreich konsolidiert haben. De facto erzielen drei Viertel der Gemeinden Überschüsse, damit können auch Abgänge von strukturschwachen Gemeinden aufgefangen werden. Wer also sagt, dass die Gemeinden pleite sind, der kennt sich schlicht nicht aus“, so Mödlhammer. „Die Zahlen belegen genau das Gegenteil.“



Die Konsolidierung der Haushalte geht natürlich auch zulasten der Investitionen. „Die Gemeinden haben hier – wie auch schon im Jahr davor- brutal die Investitionsbremse angezogen. Für die Konsolidierung der Budgets war dies auch notwendig“, so Mödlhammer. Insgesamt sind die reinen Investitionen um fast 10 Prozent gesunken und betragen nun rund 1,5 Mrd. Euro.

Durch diese Maßnahmen ist allerdings auch wieder die freie Finanzspitze gestiegen. Sie ist Indikator dafür, wie hoch die Budgetmittel sind, die Gemeinden abseits der Pflichtausgaben zur freien Verfügung haben.

TAB 2.29: STRUKTUR DER GEMEINDEINVESTITIONEN (OHNE WIEN) NACH VORANSCHLAGSGRUPPEN 2011

	INVESTITIONEN IN EUR MIO.	ANTEIL AN GESAMT- INVESTITIONEN 2011	VERÄNDERUNG GEG. VORJAHR
Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	44,4	2,9 %	-13,1 %
Öffentliche Ordnung u. Sicherheit	71,4	4,7 %	-19,8 %
Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	238,2	15,7 %	-15,5 %
Kunst, Kultur u. Kultus	25,8	1,7 %	-32,6 %
Soziale Wohlfahrt u. Wohnbau	25,7	1,7 %	29,5 %
Gesundheit	3,7	0,2 %	-17,4 %
Straßen- u. Wasserbau, Verkehr	392,0	25,8 %	-1,8 %
Wirtschaftsförderung	19,4	1,3 %	1,1 %
Dienstleistungen	694,3	45,8 %	-9,4 %
Finanzwirtschaft	2,1	0,1 %	93,8 %
Gesamtinvestitionen	1.517,0	100,0 %	-9,2 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2012.

Gelebte Schuldenbremse auf Gemeindeebene

Noch lange bevor auf Bundes- und Landesebene das Wort „Schuldenbremse“ überhaupt bekannt war, haben die heimischen Gemeinden diesen Begriff schon gelebt. „Wir haben nicht nur kein Defizit, sondern Überschüsse. Und unsere Schulden steigen nicht langsam, sondern sinken real sogar“, so Mödlhammer. „Das ist sensationell.“

Insgesamt betragen die Gemeindefschulden 2011 rund 11,641 Mrd. Euro oder 1.745 Euro pro Einwohner. Das bedeutet auch, dass der Gesamtschuldenstand real um 0,4 Prozent gesunken ist. „Nur zum Vergleich: Der Bund hat rund 200 Mrd. Euro Schulden, die immer noch jedes Jahr steigen“, so Mödlhammer. „Und den Schulden der Gemeinden stehen reale Werte gegenüber. Ein großer Teil unserer Schulden steckt in gebührenfinanzierten Einrichtungen, also Kanal oder Wasserbau.“

TAB 1.5: FINANZSCHULDENTWICKLUNG DER GEMEINDEN (OHNE WIEN)

	2007	2008	2009	2010	2011
Finanzschuld in EUR Mio.	11.052	11.227	11.491	11.684	11.641
Veränderung zum Vorjahr	0,5 %	1,6 %	2,4 %	1,7 %	-0,4 %
Finanzschuld pro Einwohner	1.705	1.732	1.725	1.754	1.745
Veränderung zum Vorjahr	0,5 %	1,6 %	-0,4 %	1,7 %	-0,5 %
Entwicklung des HVPI	2,2 %	3,2 %	0,4 %	1,7 %	3,6 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2012.

Ein Blick auf die Gemeinden nach Bundesländern sortiert

Ein Blick auf die Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden nach Bundesländern sortiert zeigt, dass die Gemeinden jedes Bundeslandes, entsprechend ihrer Einnahmen auch analog die Ausgaben gestaltet haben. In fast allen Bundesländern sind die Einnahmen stärker gestiegen, als die Ausgaben. „Wir arbeiten in den Gemeinden nach dem Prinzip, dass man nicht mehr ausgeben kann, als man einnimmt“, so Mödlhammer. Demzufolge sind in fast allen Bundesländern die Einnahmen stärker gewachsen, als die Ausgaben.

Tab. 2.2: Gesamteinnahmen und -ausgaben (ohne Wien) 2011 nach Bundesländern

	Gesamteinnahmen			Gesamtausgaben		
	in EUR Mio.	in EUR pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr	in EUR Mio.	in EUR pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr
Burgenland	494,5	1.742	1,2%	490,5	1.728	1,1%
Kärnten	1.378,7	2.465	3,2%	1.368,4	2.447	3,0%
Niederösterreich	3.892,0	2.421	1,8%	3.847,6	2.393	1,2%
Oberösterreich	3.590,7	2.545	1,2%	3.533,9	2.505	0,4%
Salzburg	1.627,9	3.078	6,3%	1.617,8	3.058	5,6%
Steiermark	3.245,2	2.688	4,4%	3.175,7	2.630	1,4%
Tirol	1.835,1	2.603	2,8%	1.837,5	2.607	3,5%
Vorarlberg	1.125,5	3.058	1,9%	1.121,4	3.047	1,3%
Österreich	17.189,6	2.577	2,8%	16.992,8	2.547	1,9%

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2012.

Tab 2.8: Gemeindeabgaben (ohne Wien) 2011 nach Bundesländern

	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Öst.
in EUR Mio.	86,2	240,2	641,4	662,2	281,3	495,9	328,4	184,3	2.920,1
Veränderung zum Vorjahr	4,70%	4,20%	4,70%	4,88%	3,28%	4,87%	2,27%	4,36%	4,29%
in EUR pro Kopf	304	430	399	469	532	411	466	501	438
Veränderung zum Vorjahr	4,31%	4,38%	4,45%	4,80%	3,19%	4,79%	1,89%	3,99%	4,13%

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2012.

Tab 2.47: Investitionen der Gemeinden (ohne Wien) 2011 nach Bundesländern

	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Öst.
in EUR Mio.	55,5	94,3	466,5	284,1	131,9	209,4	177,4	97,9	1.517,0
Veränderung zum Vorjahr	-12,87%	-4,00%	-10,97%	-17,86%	14,27%	-16,56%	5,58%	-6,24%	-9,20%
in EUR pro Kopf	195	169	290	201	249	173	252	266	227
Veränderung zum Vorjahr	-13,19%	-3,84%	-11,19%	-17,93%	14,18%	-16,62%	5,19%	-6,58%	-9,34%

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2012.

Schuldenstand der Gemeinden (ohne Wien) 2011 nach Bundesländern

	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Öst.
in EUR Mio.	350,2	678,0	3.749,5	2.806,6	633,3	1.959,5	783,7	680,3	11.641,1
Veränderung zum Vorjahr	-4,15%	-5,30%	-0,95%	2,78%	-1,76%	0,00%	-2,81%	0,61%	-0,37%
in EUR pro Kopf	1.234	1.212	2.332	1.990	1.197	1.623	1.112	1.848	1.745
Veränderung zum Vorjahr	-4,50%	-5,14%	-1,19%	2,70%	-1,83%	-0,08%	-3,17%	0,25%	-0,52%

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2012.